

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 5

Artikel: Wie man mit einfachsten Mitteln eine Krippe baut
Autor: Brack, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie man mit einfachsten Mitteln eine Krippe baut

«Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all,
Zur Krippe her kommet, in Bethlehems Stall! »

Dieses Weihnachtslied hat Christoph v. Schmid zu einer Zeit gedichtet, da aufgeklärte Regenten ihren Untertanen das Aufbauen von Weihnachtskrippen verboten haben. Was den Kindern nicht mehr in figürlicher Darstellung anschaulich gemacht werden konnte, das sollte ihnen wenigstens im Liede vor Augen treten. Wir aber dürfen unsere Kleinen noch vor den Stall führen, in dem Maria und Joseph ihr Kindlein in heiliger Freude betreuen, die Hirten in Andacht knien und Kühlein, Schäfchen und Eselchen an dem Wunder teilnehmen. Wir haben noch die Möglichkeit, die Kinder das Wesentliche vom Weihnachtsfest im Anblick der Krippe miterleben zu lassen. Ja, wenn die Krippen nur nicht so teuer zu stehen kämen! Darf ich dir, liebe Leserin, erzählen, wie ich mit den einfachsten Mitteln eine Krippe aufbaue? Als Stall dient mir schon manches Jahr eine ganz gewöhnliche, etwa 40 cm breite und 30 cm tiefe Wellkartonschachtel mit vier Deckelklappen. Ich stelle sie so auf, dass ihr Boden zur Rückwand wird. Die beiden weitgeöffneten Seitenklappen bilden das Tor. Die obere Klappe wird zurückgeschlagen, dass sie aussieht wie die Hälfte eines Daches. Ich bedecke sie mit einer Lage von aneinandergeheftetem Stroh. Den Boden und die Umgebung der Schachtel bekleide ich mit Moosstücken, die ich von Bäumen und Steinen abgelöst habe. Aber diese Mooslandschaft braucht noch Buschwerk und Bäume. Da suche ich mir im Keller ein paar grosse Kartoffeln aus, schneide sie glatt entzwei und gewinne so für meinen Baumwuchs standfeste Füsse. In diese Kartoffelhügel, die unter Moos verschwinden, pflanze ich lange Kiefertriebe, an denen ich die Nadeln bis an einen Büschel am obern Ende entfernt und die ich unten etwas zugespitzt habe. So entsteht eine ganz fremdartig aussehende Palmenlandschaft, in der allerlei Tierlein weiden, die aus der Spielzeugschachtel meiner grossgewordenen Nichten und Neffen stammen. Das Jesuskindlein in der Krippe, Maria und Joseph, ein paar Hirten und die heiligen drei Könige habe ich mir von Buben im Hort aussägen und bunt bemalen lassen.

Wenn nun diese Krippe unter den Aesten des Tannenbaumes steht, von einem einzigen Kerzenflämmlein erleuchtet, während die Lichter des Baumes vielleicht schon ausgelöscht sind, dann sitzen die Kleinen, in Andacht versunken, davor und vergessen ob dem Christkindlein in der Krippe für eine Weile Puppen und Eisenbahnen.

H. Brack.

Das Jesuskind

*Was ist das doch ein holdes Kind,
Das man hier in der Krippe findet?
Ach, solch ein süßes Kindelein,
Das muss gewiss vom Himmel sein.*

*Die Frau, die bei der Krippe kniet
Und selig auf ihr Kindlein sieht,
Das ist Maria, fromm und rein;
Ihr mag recht froh im Herzen sein.*

*Der Mann, der zu der Seite steht
Und still hinauf zum Himmel fleht,
Das muss der fromme Joseph sein,
Der tut sich auch des Kindleins freun.*

*Und was dort in der Ecke liegt
Und nach dem Kindlein schaut vergnügt,
Ein Oechslein und ein Eselein,
Das mögen gute Tierlein sein.*

*Und was den Stall so helle macht,
Und was so lieblich singt und lacht,
Das sind die lichten Engelein,
Die schau'n zu Tür und Fenster rein.*

*Sei hochgelobt, du dunkle Zell!
Durch dich die ganze Welt wird hell.
Klein Kindlein in Mariens Schoss,
Wie bist du so unendlich gross! Luise Hensel.*